Die Kulturf lächen in der Republik Österreich¹⁾.

Von Dr. Richard Engelmann.

Auf Grund des Gemeindelexikons für das frühere Österreich zum Jahre 1900²⁾, ferner für Ungarn auf Grund der landwirtschaftlichen Statistik des Jahres 1895³⁾ sind im folgenden für Österreich in seinem Umfange nach dem Frieden von Saint Germain die Kulturf lächen zusammengestellt, und zwar für den ganzen Staat und für seine Länder (beziehungsweise Teile der alten Länder), sowie für Westungarn.

Die Feststellung der Kulturf lächen, auf die sich die Darstellung gründet, liegt allerdings mehr als zwei Jahrzehnte zurück. Das dürfte aber den Wert der Zahlen nicht wesentlich beeinflussen, da sich die Widmung des Bodens für eine bestimmte Kulturart wenig ändert. Sie ist doch größtenteils durch die Natur und durch vielhundertjährige menschliche Arbeit festgelegt.

Die Kulturarten sind in den Tabellen von der üblichen Reihenfolge abweichend so angeordnet, daß Weingärten und Gärten vorangestellt sind. Dadurch wird die störende Trennung von Wiesen und Weiden aufgehoben und die Kulturarten folgen aufeinander nach dem Grade ihrer Intensität. Zuerst kommen Weingärten und Gärten, nachher Äcker, sodann Wiesen und Weiden, am Schluß Wald und unproduktive Flächen.

Die österreichischen Länder sind insofern von der herkömmlichen Ordnung abweichend angeordnet, als Salzburg nicht nach Oberösterreich, sondern erst nach Kärnten erscheint. Diese Anordnung entspricht dem räumlichen Zusammenhange der Länder besser und es enthält so jedes folgende Land (mit Ausnahme von Vorarlberg) mehr oder höheres Gebirgsland als das vorhergehende.

Von den österreichischen Ländern sind die drei Länder im Nordosten an der Donau, die ausgedehnte flache Gegenden enthalten: Westungarn, Ober- und Niederösterreich, als „Donauland“ zusammengefaßt und den fünf anderen als dem „Alpenland“ gegenübergestellt. Letzteres ist wieder zerlegt in das niedrigere „östliche Alpenland“ —

¹⁾ Vgl. Statistische Monatsschrift, 1920, 5.—7. Heft. In diesem Aufsätze sind auch die österreichischen Anteile der anderen Nachfolgestaaten zum Vergleich herangezogen.

²⁾ Herausgegeben von der Statistischen Zentralkommission.

³⁾ Ungarische Statistische Mitteilungen, neue Folge, XV. Bd.

Steiermark und Kärnten — und das höhere „westliche Alpenland“ — Salzburg, Tirol und Vorarlberg.

Die vorherrschend gebirgige Ländernatur Österreichs prägt sich deutlich in der Verteilung der Kulturarten aus. Nur im Donauland sind ausgedehnte Ackerfluren und Weingärten vorhanden, in Oberösterreich besonders auch zahlreiche Wiesen. Im Alpenlande treten diese intensiver genutzten Kulturflächen vor die extensiv genutzten, den Wäldern und Weiden, besonders den Alpweiden zurück und vor den beträchtlichen Flächen Ödlandes. Besonders gering sind die intensiver kultivierten Flächen im westlichen Alpenlande, hier sind weite Gebiete nur Fels und Firn, hier sind die meisten Alpweiden, während im östlichen Alpenlande Wälder die größten Flächen einnehmen. Die beiden nebenstehenden Tabellen zeigen diese Verhältnisse des Näheren.

Von den Ländern hat Niederösterreich den niedrigsten Anteil unproduktiver Fläche an der Gesamtfläche (3·7%), die beiden anderen Donauländer haben wegen der dortigen ausgedehnten Seenflächen einen weit höheren. Der oberösterreichische Satz kommt so fast an den steirischen heran, der westungarische überschreitet sogar den von Kärnten. Noch höhere Sätze sind in den drei westlichen Ländern, der höchste in Tirol (23·7%).

Von den einzelnen Kulturarten kann man Weingarten, Garten, Acker und Wiese als intensiver genutzte Fläche zusammenfassen. Deren Anteil an der produktiven Fläche ist in den drei Ländern an der Donau übereinstimmend sehr hoch, — 60·3% bis 63·8%. Die Alpenländer folgen erst in weitem Abstände; zunächst Steiermark mit etwa der Hälfte dieses Prozentsatzes, sodann Kärnten. Noch geringer ist die intensive Bodennutzung in den westlichen Alpenländern, am geringsten in Tirol (13·5%).

Noch größere Unterschiede treten beim Ackerlande zutage. Dessen Prozentanteile an der produktiven Fläche sind am höchsten in Westungarn, 50%, in geringem Abstand folgt Niederösterreich, in etwas größerem Oberösterreich. Nur etwa halb so hoch wie in diesem ist aber der Satz in Steiermark, nicht viel kleiner in Kärnten, sehr niedrig in Salzburg, am geringsten in Tirol (5·9%) und Vorarlberg (3·5%).

Bei der hier angewandten Ordnung der Länder ergibt sich bei den Anteilen der produktiven Fläche an der Gesamtfläche eine ununterbrochen absteigende Reihe mit Ausnahme des ersten und letzten Landes, Westungarns und Vorarlbergs, bei den Anteilen der intensiv genutzten Fläche an der produktiven Fläche eine solche Reihe mit Ausnahmen nur des letzten Landes, Vorarlbergs, bei den Anteilen des Ackerlandes aber eine von Anfang bis zum Ende absteigende Reihe.

Die Prozentanteile der Weiden bilden innerhalb der Donauländer eine absteigende Reihe. Der Satz ist hier in Westungarn sehr hoch, 7·2%, wegen des hohen Anteiles der Hutweiden in der Wieselburger Gespanschaft von 13·0%. (Der größte Teil dieser Weideflächen

Die Prozentanteile gewisser Kulturlächen an der Gesamtfläche beziehungsweise an der produktiven Fläche in Österreich, seinen Ländern und Ländergruppen.

Gebiete	Von je 100 Hektar Gesamtfläche sind		Von je 100 Hektar produktiver Fläche sind			
	produktiv	unproduktiv	intensiv genutzt	extensiv genutzt	Acker	Weide
Österreich (mit Westungarn)	89.7	10.3	40.9	59.1	26.8	17.2
Westungarn	89.5	10.5	63.8	36.2	50.0	7.2
Niederösterreich	96.3	3.7	60.8	39.2	45.2	3.7
Oberösterreich	92.1	7.9	60.3	39.7	38.1	2.7
Steiermark	92.0	8.0	32.3	67.7	19.1	13.4
Kärnten mit Abstimmungsgebiet	91.3	8.7	27.2	72.8	15.6	25.1
Salzburg	84.0	16.0	21.0	79.0	10.9	39.8
Tirol	76.3	23.7	13.5	86.5	5.9	41.5
Vorarlberg	88.0	12.1	19.2	80.8	3.5	51.3
Donauland	94.1	5.9	61.0	39.0	43.4	3.8
Alpenland	86.4	13.6	24.6	75.4	13.3	28.2
östliches Alpenland	91.7	8.3	30.4	69.6	17.8	17.7
westliches Alpenland	80.2	19.8	16.8	83.2	7.3	42.2

liegt am Ostufer des Neusiedlersees.) In Oberösterreich ist er am niedrigsten, 2.7%. Von diesem Satz zu dem steirischen von 13.4% ist ein großer Sprung und die Prozentsätze steigen nun in den Alpenländern gleichmäßig gegen Westen an bis zu den sehr hohen Sätzen in den westlichen Alpenländern, schließlich zu den von 51.3% in Vorarlberg.

Im Donauland ist ein Siebzehntel, im Alpenland ein Siebentel der Gesamtfläche unproduktiv. (Der Unterschied wäre noch größer, könnte man die Seen Westungarns und Oberösterreichs ausscheiden.) Das Verhältnis der intensiv zu den extensiv genutzten Flächen beträgt im Donauland 61:39, im Alpenland 25:75; im Donauland ist der Prozentsatz für Äcker etwa dreimal so hoch als im Alpenlande, in diesem für Weiden etwa achtmal so hoch als im Donaulande. Im östlichen Alpenland gibt es prozentuell mehr als doppelt so viel Äcker als im westlichen, in diesem fast zweieinhalbmal so viel Weideflächen und Ödland als im östlichen.

Von der unproduktiven Fläche Österreichs liegen drei Viertel von der extensiv genutzten Fläche zwei Drittel im Alpenland (vom Weideland neun Zehntel), von der intensiver genutzten Fläche liegen über zwei Drittel im Donauland (von den Äckern fast drei Viertel, von den Weingärten fast neun Zehntel).

Von den anderen auf dem Boden des alten Österreich entstandenen Staaten steht das zum tschechisch-slowakischen Staat

Die Kulturflächen Österreichs, seiner Länder und Ländergruppen in Quadratkilometern.

Gebiete	Gesamtfläche	Weingärten	Gärten	Acker	Wiese	Weide	Wald	produktiv	unproduktiv
Österreich . . .	83.928	522	819	20.196	9.277	12.963	31.498	75.277	8.653
Westungarn . . .	4.348	84	48	1.945	404	281	1.128	3.890	458
Niederösterreich . .	19.595	365	306	8.537	2.270	699	6.695	18.872	722
Oberösterreich . . .	11.982	—	238	4.202	2.220	299	4.078	11.037	945
Steiermark . . .	16.308	71	137	2.863	1.770	2.005	8.156	15.002	1.306
<i>Kärnten ohne Abstimmungsgebiet .</i>	<i>7.472</i>	<i>—</i>	<i>27</i>	<i>894</i>	<i>720</i>	<i>1.978</i>	<i>3.173</i>	<i>6.792</i>	<i>680</i>
<i>Abstimmungsgebiet II</i>	<i>343</i>	<i>—</i>	<i>4</i>	<i>110</i>	<i>59</i>	<i>30</i>	<i>117</i>	<i>319</i>	<i>23</i>
<i>Abstimmungsgebiet I</i>	<i>1.726</i>	<i>0.5</i>	<i>8</i>	<i>355</i>	<i>194</i>	<i>175</i>	<i>868</i>	<i>1.601</i>	<i>125</i>
Kärnten mit Abstimmungsgebiet	9.541	0.5	38	1.359	973	2.183	4.158	8.712	829
Salzburg	7.153	—	21	652	591	2.391	2.356	6.011	1.142
Tirol	12.399	—	20	560	700	3.930	4.253	9.463	2.936
Vorarlberg	2.602	1	11	78	349	1.175	674	2.290	314
<i>Donauland</i>	<i>35.925</i>	<i>449</i>	<i>592</i>	<i>14.684</i>	<i>4.894</i>	<i>1.279</i>	<i>11.901</i>	<i>33.800</i>	<i>2.125</i>
<i>Alpenland -</i>	<i>48.003</i>	<i>72.5</i>	<i>227</i>	<i>5.512</i>	<i>4.383</i>	<i>11.684</i>	<i>19.597</i>	<i>41.476</i>	<i>6.527</i>
<i>östliches Alpenland</i>	<i>25.849</i>	<i>71.5</i>	<i>175</i>	<i>4.222</i>	<i>2.743</i>	<i>4.188</i>	<i>12.314</i>	<i>23.714</i>	<i>2.135</i>
<i>westl. Alpenland .</i>	<i>22.154</i>	<i>1</i>	<i>52</i>	<i>1.290</i>	<i>1.640</i>	<i>7.496</i>	<i>7.283</i>	<i>17.762</i>	<i>4.392</i>

gehörige in bezug auf die Kulturenverteilung weitaus am günstigsten da. Da die hohen Gebirge fehlen, sind Ödlandflächen geringfügig, ebenso die Weiden. Das Ackerland ist hier die herrschende Kulturart. Die an Polen und Rumänien gekommenen Gebiete stehen dahinter etwas zurück. Hier haben die extensiven Kulturarten, Wälder, Weiden, auch Wiesen höhere Anteile. Eine ungünstige Kulturenverteilung aber haben die an Italien und an den südslawischen Staat gefallenen Gebiete. Ihr Reichtum besteht zum größten Teil in ausgedehnten Weingärten und Gärten, aber sie enthalten viel Ödland und Weideland, Alpweiden besonders der italienische Anteil, ärmliche Karstweiden der südslawische. Aber diese Gebiete bilden nicht wie die Republik Österreich selbständige Staaten, sondern sind Teile weit größerer Staatsgebiete, die außer ihnen von der Natur reich ausgestattete Landschaften enthalten, Italien die reiche oberitalienische Ebene, der südslawische Staat die fruchtbaren Gegenden von Niederrugland und das nördliche Serbien.

Die Republik Österreich umfaßt von dem alten Wirtschaftsgebiet der Österreichisch-ungarischen Monarchie 13.4%, und zwar von deren unproduktiven Flächen 23.4%, von den extensiv genutzten 16.4%, von den intensiver genutzten Flächen aber nur 9.7%, von den Äckern allein noch weniger: 8.4%.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Engelmann Richard

Artikel/Article: [Die Kulturflächen in der Republik Österreich 97-100](#)